

~~6K 775~~
Nekr M 0077



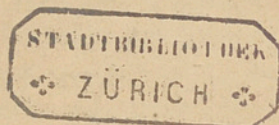
Ansprache

bei der Beerdigung von

Frau

Henriette von Muralt-Hirzel,

gestorben 18. April, beerdigt 21. April 1880.



J 232 A

1/2. L. Post.

In unserm Herrn und Heiland geliebte Leidtragende!

„Die Liebe höret nimmer auf,“ hat der Apostel Paulus in einem der ergreifendsten Kapitel eines seiner reichsten Briefe gesagt.

„Die Liebe höret nimmer auf,“ so denket auch Ihr heute, die Ihr die Ueberreste eines lieben Familiengliedes, des hochgeschätzten Mittelpunktes eines grossen Hauses, eine geliebte Gattin, eine besorgte Mutter, eine ehrwürdige Grossmutter zu bestatten habt. Wenn das Leben ein reiches ist, das Fürsorge und Fürbitte übt, so werdet Ihr das Leben der Dahingeschiedenen als ein solches betrachten dürfen.

Die Liebe höret nimmer auf. Wir dürfen dabei auch an die menschliche Liebe denken, welche die Glieder eines Hauses miteinander vereint. Ihr habt diese im Leben der Euch nun Verstorbenen gesehen.

Ihr habet derselben das Zeugniss gegeben, wie unentbehrlich sie Euch gewesen sei — dem Gatten, der sich von ihr verstanden wusste, den Söhnen, die jederzeit bei ihr Rath finden konnten, den Schwiegersöhnen, von denen der eine nach dem frühen Tode der Gattin an ihr für die verwaisten Kinder eine umsichtige Beratherin fand, der liebevolle Theilnahme und reges Interesse natürlich war, der fernen Tochter, welche wusste, dass man in schweren und glücklichen Stunden zu Hause mit ihr fortlebte, den

zwanzig Enkeln und Enkelinnen, denen der Gang in's grosselterliche Haus eine Freude war.

Diese Liebe bleibt immer, und wenn sie hier auf Erden eine fürsorgende war, so kann sie, droben noch mehr als hier, weil weitsichtiger, weil gereinigt und geläutert, eine fürbittende sein. Diese Liebe wird von Eurer Seite, von Seite der Hinterlassenen, auch mit Liebe gelohnt werden.

Ihr spüret die Lücke, die im Hause gerissen ward; es fehlt ein reiches, mildes, freundliches Element, und so werdet Ihr sie denn in liebender Erinnerung behalten und ihre letzten Worte und Rätze, die sie, mit seltener Klarheit bis an's Sterben ausgerüstet, noch den Ihren, bis zu den Jüngsten hinunter, gab, werden in Ehren gehalten werden und im Segen fortwirken, und alles Wohlmeinen, dessen Ihr Euch während ihres Lebens zu erfreuen hattet, wird wie eine Mahnung und Ermunterung für Euch selber sein.

Ihr werdet aber Eurer Abgeschiedenen auch in dem Sinne liebend gedenken, dass Ihr das Band mit ihr auch Euch selber verbinden lässt. Wenn Jemand von den Unsrigen stirbt, so werden sich die Hinterlassenen auch untereinander wie von Neuem lieb und werth; sie spüren, wie sie zusammengehören und zusammenhalten müssen, wie man sonst so bald vereinsamt und Einen doch Niemand so gut versteht, Niemand Einen so wohl mag als Jene, die durch Bande des Blutes mit uns vereinigt sind. In diesem Sinn bleibt gleichfalls die Liebe immerdar.

Der Apostel aber hat in seinem Worte nicht bloss an die Liebe der Menschen untereinander, sondern auch

an diejenige, die Gott und Menschen verbindet, gedacht. Die Liebe ist ihm vor Augen gestanden, mit der Gott uns geliebt.

Ihr habet diese Liebe erfahren schon darin, dass Er Euch Eure jetzt Betrauerte so lang gelassen hat. O, es ist ein seltenes Gut, dass ein Gatte bis fast an die Schwelle der goldenen Hochzeit mit der ihm einst Angetrauten gelangt, ein seltenes Gut, dass die Körperkräfte so lange aushalten und die Geisteskräfte so lange frisch bleiben, dass die Pflegerin der Kinder auch die mütterliche Freundin der Enkelkinder wird. Es ist selten, dass das Heimgehen so leicht und das Abscheiden so sachte von Statten geht, dass man von den Seinen noch Abschied nehmen und ihnen die letzten Wünsche mittheilen kann. Dafür habt Ihr nun Gott Dank zu opfern, der es wohl mit Euch gemeint.

Dann bleibt Euch seine Liebe immerdar, dann hilft Er dazu, dass der Eltern Segen den Kindern Häuser baut. Wenn es Euch jetzt vorkommen will, als würde es ohne die nun Todte schwer zu machen sein und würde diese an allen Orten und Enden vermisst, so hat Gott dennoch seine Stunde, sie abzurufen, gewusst und weiss uns immer wieder das uns Nöthige zu geben, selber, wenn wir ihn bitten, unser Schild und Lohn zu sein.

Seiner Liebe soll nun auch von unsrer Seite mit ewiger Liebe begegnet werden.

Manchmal ruft Er uns durch einen Sterbefall von der Kreatur zu sich. Wir sollen die Menschen lieben, so gut wir es verstehn, aber Ihn noch mehr; wir sollen anerkennen, was die Unsern uns Gutes gethan, aber nicht ver-

kennen, dass Er der Ursprung alles Guten und jedes vollkommenen Geschenkes ist und dass er seine höchste Liebe in Jesu Christo uns schenken will.

Wenn diese Liebe bei uns noch schwach ist, so erstarke sie! Wo sie stark ist, so harre sie aus, so werde sie immer mehr und reicher, immer inniger und tiefer auf dem Einen Grund, der gelegt ist, erbaut: Auch diese Liebe bleibe — immerdar!

Die Liebe höret nimmermehr auf; seien es aber Weissagen, so werden sie abgethan werden; seien es Zungen, so werden sie aufhören; sei es Erkenntniss, so wird sie abgethan werden. Denn unser Erkennen ist Stückwerk und unser Weissagen ist Stückwerk. Wann aber das Vollkommene wird gekommen sein, dann wird das Stückwerk abgethan werden. Denn wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunkeln Wort, dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt ist mein Erkennen Stückwerk, dann aber werde ich völlig erkennen, wie auch ich völlig erkannt bin: Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe — diese drei; die grösste aber unter diesen ist die Liebe.

